

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Jahrgang

Nr. 19.

12. Mai 1915.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadien, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Die Aussprache beim Kirchengesang. — Erholungslektüre als Quelle der Seelenkunde.
Schläge! — Bericht über einen Schulbesuch. — Schulnachrichten vom Ausland. — Musik.
— Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 9

Die Aussprache beim Kirchengesang.*)

Von Dr. Robert Röpp, Luzern.

Nicht das Erste im Kirchengesang, aber doch etwas sehr Wichtiges und etwas, das zur Hebung der Kirchenmusik viel beiträgt, ist die Aussprache bei den Kirchengesängen. Es ist nicht jedem Chor gegeben, sehr schwere Kompositionen aufzuführen; es fehlen die Kräfte. Nicht jedem Organisten ist es vergönnt, mit schönen Orgeltönen die Gesänge zu begleiten; es steht ihm vielleicht ein äußerst mangelhaftes Instrument zur Verfügung. Es ist nicht überall möglich, das Repertoire so zu vergrößern, wie man es wünschte. Aber eines kann in jedem Chor erstrebt und mit gutem Willen erreicht werden: die gute Aussprache! Die Aussprache der Gesänge auf der Orgel ist — ich möchte sagen — der Gradmesser des Chores. Gute Aussprache lässt schließen auf die Energie und Arbeitslust der Sänger und namentlich ihres Leiters, des Organisten.

Es genügt nicht, daß die Kirchensänger die Töne richtig treffen, daß sie forte und piano beachten, daß sie taktfest sind und im Tempo sich vom Hrn. Direktor leiten lassen. Es müssen auch die einzelnen Buchstaben, Silben und Worte richtig ausgesprochen werden. — Die „Aussprache beim Kirchengesang“ lässt sich in zwei unmittelbar praktische Fragen fassen:

1. Wie sind die einzelnen Laute, Silben, Buchstaben auszusprechen?

*) Vorliegende Arbeit hat der hochw. Herr Verfasser als Vortrag am 18. Februar 1915 in Wohlhusen erstmals dargeboten, bei Anlaß der IV. Delegiertenversammlung des Kreisgäzilienvereins Willisau-Entlebuch des luzern. kantonalen Gätzilienvereins, und auf Ansuchen der Schriftleitung das Manuskript gütigst zur Verfügung gestellt.